

*Christlich Demokratische Union Deutschlands
Kreisverband Darmstadt-Dieburg*



*Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Unterbezirk Darmstadt-Dieburg*



Koalitionsvertrag

**„Zukunft gemeinsam stabil gestalten.“
Den Landkreis Darmstadt-Dieburg für die
Herausforderungen unserer Zeit stärken.**

**(beschlossen durch
den CDU-Kreisparteitag am 24. April 2026 und
den SPD-Unterbezirksparteitag am 6. Mai 2026)**

**Koalitionsvertrag für die 12. Legislaturperiode
2026 – 2031
zwischen CDU und SPD
sowie deren Fraktionen im Kreistag Darmstadt-Dieburg**

Zukunft gemeinsam stabil gestalten.

Den Landkreis Darmstadt-Dieburg für die Herausforderungen unserer Zeit stärken.

Präambel

Wir leben in einem schönen, vielfältigen und wirtschaftsstarke Landkreis in einer dynamischen und lebenswerten Region am Rande des Rhein-Main-Gebietes. Mit über 80.000 Arbeitsplätzen in 13.000 Unternehmen ist er eine bedeutende Wirtschaftsregion in Hessen. Gerade die vielen ehrenamtlich Engagierten bilden das starke Rückgrat unserer Gesellschaft.

Die Koalition aus CDU und SPD im Landkreis Darmstadt-Dieburg will auch in Zukunft weiterhin gemeinsam eine verlässliche, stabile, zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Mehrheit im Kreistag Darmstadt-Dieburg bilden. Wir stehen vor großen Herausforderungen für die Zukunft unseres Landkreises mit seinen 300.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in 23 Kommunen.

Wir werden dabei alle Generationen in den Blick nehmen. Eine verlässliche Kinderbetreuung, eine moderne, vielfältige Schullandschaft, sozialer Zusammenhalt, solide Kreisfinanzen und ein breites Angebot an medizinischer Versorgung vor Ort gehören zu unseren Kernthemen. Außerdem stehen wir zum passgenauen und verlässlichen Ausbau des ÖPNV, einer modernen, bürgernahen Verwaltung, großen Anstrengungen im Bereich der Digitalisierung, der Bewältigung des demografischen Wandels sowie einem aktiven Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels. Weiterhin werden wir uns der Herausforderung stellen, für alle Bevölkerungsgruppen ausreichend Wohnraum und gleiche Lebensbedingungen in den 23 Kommunen zu schaffen.

Bürgernahe und Digitale Verwaltung – Finanzen konsolidieren

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg ist als einer der größten Arbeitgeber und Teil der wirtschaftsstarke Metropolregion Rhein-Main-Neckar ein bedeutender Standort für Wirtschaft, Verwaltung und Lebensort für seine Menschen. Wir stehen für eine effiziente, schnelle und bürgerfreundliche Kreisverwaltung. In Zeiten schwacher Konjunktur und sinkenden Steuereinnahmen muss Verwaltung ihre Effizienz steigern. Dies gelingt vor allem mit dem Ausbau digitaler Prozesse innerhalb der Verwaltung und im Kontakt mit den Einwohnerinnen und Einwohnern.

Wir bekennen uns zu einer nachhaltigen Konsolidierung der Finanzen unseres Landkreis Darmstadt-Dieburg, auch um unsere 23 Städte und Gemeinde mit der Kreis- und Schulumlage finanziell nicht zu überfordern. Auch im Zuge der Generationengerechtigkeit müssen wir die Schuldenlast für zukünftige Generationen in einem leistbaren Rahmen halten, gleichzeitig aber auch in die Zukunft der über 300.000 Menschen investieren. Dabei müssen die Landkreise von Bund und Land Hessen finanziell deutlich besser ausgestattet werden. Es dürfen ihnen keine weiteren Aufgaben ohne entsprechende Gegenfinanzierung übertragen werden! Zum verantwortungsvollen Umgang mit den

Kreisfinanzen gehört für uns selbstverständlich, dass die einzelnen Maßnahmen unter einem Finanzierungsvorbehalt stehen, um die Verschuldung unseres Landkreises auch in Zukunft im Rahmen zu halten.

Haushalt nachhaltig konsolidieren und wichtige Investitionen in die Zukunft tätigen

Wir werden die kostenintensiven Produkte des Haushaltes, u.a. auch unsere Eigenbetriebe, genau analysieren und klare Entwicklungsziele hin zu einem Haushaltsausgleich definieren.

Als eine der Hauptaufgaben im Zuge der Haushaltskonsolidierung sehen wir große Chancen im Bereich der Digitalisierung. Daher werden wir einen Zehn-Jahres-Plan für die Digitalisierung im Landkreis Darmstadt-Dieburg erarbeiten. Als sehr gutes digitales Verwaltungsangebot hat sich in der Vergangenheit die internetbasierte Fahrzeugzulassung (iKfz-Verfahren) herausgestellt. Man kann das Auto bequem online zulassen, an- oder ummelden und auch die eigene Adresse ändern.

Außerdem werden wir mindestens in den nächsten zwei Jahren (2027/28) keine zusätzlichen Personalstellen im Stellenplan des Landkreises einplanen, sofern uns keine zu 100 % gegenfinanzierten Personalstellen von Land oder Bund ermöglicht werden.

Weiterhin planen wir durch den verstärkten Einsatz der Systembauweise und von Totalunternehmern u.a. im Schulbau und durch Angebotsanpassungen im ÖPNV kostengünstiger in diesen Kernbereichen zu werden.

Zusätzlich werden wir die finanzielle Lage der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg im Zuge der Krankenhausreform verbessern und unsere Medizinischen Versorgungszentren stabilisieren.

Wir streben eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung von Auflagen an, um Bürokratie abzubauen und Prozesse zu beschleunigen. Daher planen wir, Ziele und Grundsätze der Deregulierung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg zu erarbeiten. Alle Fachbereiche des Landkreises tragen hierfür gemeinsam Verantwortung. Die Grundregel lautet: So wenig Regulierung wie möglich, so viel wie nötig.

Die AZUR GmbH als zertifizierten Entsorgungsfachbetrieb für Elektroschrott werden wir an den Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung (ZAW) veräußern. Davon versprechen wir uns deutliche Synergien, gute Zukunftsaussichten und Kostenstabilität für den Landkreis sowie die Gebührenzahlerinnen und Gebührenzahler.

Sondervermögen sinnvoll investieren

Die uns durch das Sondervermögen des Bundes in Höhe von ca. 77 Millionen Euro zugeteilten Investitionsmittel werden wir für den Katastrophenschutz durch den Neubau des Gefahrenabwehrzentrums in Roßdorf, die Erweiterung der OP-Möglichkeiten an unseren Kreiskliniken in Groß-Umstadt oder Jugenheim, eine Kreisstraße in Fischbachtal, die Förderung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen auf Vereinssportanlagen sowie überregionale schulische Einrichtungen wie z. B. Sporthallen und unsere Berufsschule einsetzen.

Der Bau des Gefahrenabwehrzentrums in Roßdorf wird durch den Eigenbetrieb „DaDi-Werk“ in Abstimmung mit dem Brand- und Katastrophenschutz errichtet.

Bürgernähe sichern – Noch mehr „LaDaDi vor Ort“

Die Verwaltung wurde in den letzten Jahren weiter digitalisiert. Diesen Kurs der Modernisierung werden wir weiter gestalten, Verwaltungsdienstleistungen möglichst online verfügbar machen und trotzdem den persönlichen Kontakt aufrechterhalten. Im

Zuge des E-Governments streben wir an, alle Erstanträge von kreiseigenen Verwaltungsleistungen bis spätestens 2031 vollständig digital anzubieten. Auch wollen wir die Umsetzung der Vorgaben aus dem Onlinezugangsgesetz (OZG) in der Kreisverwaltung beschleunigen. Die Kreispolitik sollte daher als gutes Beispiel vorangehen und ihren parlamentarischen Sitzungsdienst künftig komplett digital erledigen.

Als großer Landkreis haben wir uns vorgenommen, Dienstleistungen und Beratungen in der Fläche anzubieten und so näher an die Lebensmittelpunkte der Menschen zu rücken. Wir sind bereits an verschiedenen Standorten mit den vier Zulassungsstellen in Dieburg, Groß-Umstadt, Ober-Ramstadt und Weiterstadt im Landkreis präsent. „LaDaDi-vor-Ort-Büros“ wurden bereits an vier Standorten eingerichtet, um die Dienstleistungen des Landkreises nah zu den Menschen zu bringen. Vor Ort kann man bereits heute Beratungstermine zu unterschiedlichen Angelegenheiten, insbesondere im sozialen Bereich, vereinbaren, Angelegenheiten mit dem Ausländerwesen klären oder sich bei den „Tagen der Pflege“ beraten lassen. Diese Angebote sollen konsequent weiterentwickelt werden.

Die langen Wartezeiten auf Termine in den Zulassungsstellen haben wir verkürzt. Wir wollen dieses Angebot bürgerfreundlich weiterentwickeln und gehen davon aus, dass immer mehr Autos und Motorräder digital zugelassen, um- oder abgemeldet werden. Wir wollen anregen, die digitalen Angebote noch stärker zu nutzen, auch um Zeit, Wege und teilweise auch Gebühren zu sparen.

Wir werden die kreiseigenen Liegenschaften kontinuierlich modernisieren, instandhalten und ausgelagerte Bereiche, wie das Jugendamt und das DaDi-Werk zur Einsparung von Mietkosten in Millionenhöhe, nach und nach ins Kreishaus nach Kranichstein zurückholen. Die Erreichbarkeit der Verwaltung mit öffentlichen Verkehrsmitteln bleibt gewährleistet.

Neben unserem Hauptsitz in Darmstadt-Kranichstein wollen wir auch den Verwaltungsstandort Dieburg weiterhin stärken und dort regelmäßiger als Kreispolitik vor Ort sein. Wir bekennen uns daher ausdrücklich zur Zwei-Standorte-Strategie.

Zudem soll in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsverbänden eine Initiative für wohnortnahe Gemeinschaftsbüros (Coworking Spaces) entstehen, um moderne Arbeitsplätze zu schaffen, Pendelverkehre zu reduzieren und Gebäude vor Ort besser zu nutzen.

Damit sich die Einwohnerinnen und Einwohner selbst ein Bild über den Landkreis machen können, werden wir ein Dashboard (visuelle Darstellung im Netz) zum Abruf statistischer Daten aufbauen.

Unsere Bauaufsicht wird schneller, besser und bürgernäher! Gerade auch durch regelmäßige runde Tische zu Projektbeginn bei größeren Bau- und Infrastrukturprojekten sowie der Umsetzung des elektronischen Antragsverfahrens seit 2025 sind deutliche Fortschritte bei den Baugenehmigungsverfahren erzielt worden. Der digitale Bauantrag wird eingeführt und weiterentwickelt, um Genehmigungsverfahren zu beschleunigen.

Der Ausbau von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Verwaltung sowie die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landkreises im Umgang mit KI

sind wichtige Zukunftsthemen. Einsparpotenziale durch Digitalisierung sollen identifiziert, Hemmnisse abgebaut und die Akzeptanz neuer digitaler Lösungen gefördert werden. In der Digitalisierung besteht auch eine große Chance dem Fachkräftemangel, der aufgrund der Demographie entsteht, entgegenzuwirken.

Auch der Landkreis Darmstadt-Dieburg steht als Wettbewerber im Markt um die besten Arbeitskräfte. Konkurrenten sind nicht nur andere Behörden, sondern auch private Unternehmen. Im Zuge einer modernen Personalentwicklung werden wir noch stärker in Aus-, Fort- und Weiterbildung investieren.

Zudem ist es unsere Aufgabe als Arbeitgeber, moderne und digitale Arbeitsbedingungen für unsere ca. 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzubieten. Wir setzen dabei auf die angekündigte Organisationsuntersuchung der Verwaltung und der Verwaltungsabläufe, gerade im Bereich der Prozessoptimierung. Wir werden in der Kreisverwaltung verstärkt mobiles Arbeiten fördern.

LEADER-Programm fortführen und in Breitbandausbau investieren

Wir werden die Wirtschaftsförderung noch stärker mit kommunalen Angeboten vernetzen, um Synergien zu schaffen und ein umfassendes Beratungs- und Dienstleistungsangebot für Unternehmen und Existenzgründer zu gewährleisten. Dabei soll die Förderung von Existenzgründungen in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen, Kammern und Kommunen weiter intensiviert werden, u.a. durch den Ausbau von Netzwerken für Start-ups und die Fortführung des LEADER-Programms der EU (europäisches Förderprogramm), das wichtige Fördermittel in den Landkreis bringt. Einen Fokus legen wir zukünftig auf eine engere Zusammenarbeit mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt und möchten erreichen, dass der Landkreis seine begonnene Zusammenarbeit mit dem Gründerzentrum „Hub 31“ fortführt und ausbaut, um Start-ups in unserer Region die optimalen Voraussetzungen bieten zu können.

Die interkommunale Zusammenarbeit sowohl zwischen Landkreis, kreisangehörigen Kommunen und der Wissenschaftsstadt Darmstadt als auch über Kreis- und Landesgrenzen hinaus soll auf weitere Bereiche ausgeweitet werden, sofern dies die Wirtschaftlichkeit und Qualität verbessert, ohne den Bürgerkontakt vor Ort einzuschränken.

Ein zentrales Anliegen ist die Sicherstellung einer zukunftsfähigen digitalen Infrastruktur: Der Breitbandausbau war in der Vergangenheit eine unserer größten Zukunftsinvestitionen und wird weiter u.a. durch den NGA-Zweckverband vorangetrieben – auch in Gebieten, in denen sich ein Ausbau wirtschaftlich nicht lohnt. Ebenso soll die flächendeckende Verfügbarkeit von 5G-Mobilfunknetzen sichergestellt werden, um die Digitalisierung in Mobilität, Industrie 4.0 (Vernetzung von Mensch und Maschine) und Verwaltung voranzubringen. Begleitende Informationskampagnen sollen die Vorteile neuer Technologien vermitteln und Vorbehalte abbauen.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Campus Dieburg der Hochschule Darmstadt als wichtiger Standort für digitale Studiengänge erhalten bleibt und weiterentwickelt wird. Kleine und mittelständische Unternehmen sowie Start-ups sollen besser vernetzt werden, um von regionalen Industrie-4.0-Projekten zu profitieren.

Ziel ist es, den Landkreis gemeinsam mit regionalen und überregionalen Partnern zur „Smart Region“ zu entwickeln, wobei die Schwerpunkte auf Energie, Wirtschaft, Mobilität und Klima liegen.

Außerdem setzen wir uns im Rahmen der hessenweiten Strategie der OloV-Netzwerke für einen gelungen Übergang Schule-Beruf und für Ausbildungskooperationen ein.

Beste Gesundheitsversorgung vor Ort

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg sorgt für eine wohnortnahe und qualitativ hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung in der Region. Wir stehen für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg an beiden Standorten in Groß-Umstadt und Seeheim-Jugenheim in kommunaler Trägerschaft. Die Krankenhausreform stellt uns vor große Herausforderungen. Diese müssen wir mit einem klaren Plan angehen. Dabei werden wir auch eine intensivere Zusammenarbeit mit umliegenden Kliniken, vor allem der Stadt Darmstadt, anstreben.

In den vergangenen 15 Jahren wurden aus den Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg ein moderner, dem Wohle der Patientinnen und Patienten verpflichteter, Gesundheitskonzern, der stationär und ambulant im Jahr über 100.000 Menschen versorgt. Insbesondere die hervorragende Geriatrie und das Orthozentrum müssen als Leuchttürme in unserer Region gestärkt werden.

In das neue Bettenhaus der Kreisklinik Groß-Umstadt wurden ca. 110 Millionen Euro investiert und damit einer der modernsten Klinikstandorte in Hessen etabliert.

Die Kreisklinik Jugenheim wurde in den letzten Jahren sowohl in der Orthopädie als auch beim Zentrum für akute und postakute Intensivmedizin (Intensivstation) zu einer Spezialklinik weiterentwickelt, die eine hochspezialisierte Medizin mit überregional hervorragendem Ruf erbringt. Die Intensivstation hat sich während der Pandemie verdient gemacht und schafft für künftige Pandemien ein hohes Maß an Sicherheit. Um dem steigenden Bedarf gerade bei den zunehmenden Problemen des Bewegungsapparats gerecht zu werden und eine zeitnahe Versorgung sicherzustellen, sollen die bestehenden OP-Kapazitäten modernisiert und ausgebaut werden.

Vor zehn Jahren wurde das Zentrum für seelische Gesundheit eröffnet. Bundesweit kämpfen immer mehr Menschen mit psychischen Erkrankungen und müssen lange auf einen Therapieplatz warten. Wir ermöglichen Menschen mit psychischen Erkrankungen eine adäquate und zeitnahe Therapie. Ziel ist es daher in den kommenden Jahren als Teil des Zentrums für seelische Gesundheit, das Angebot durch Ambulanzen und Tageskliniken zentral an der Kreisklinik, aber auch dezentral auszubauen.

Medizinische Versorgungszentren (MVZ) zu Primärversorgungszentren (PVZ) weiterentwickeln

Die Koalition bekennt sich zu kommunalen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) und sichert damit die wohnortnahe medizinische Versorgung. Die MVZ des Landkreises Darmstadt-Dieburg sind bereits heute eine Säule der ambulanten Versorgung. Insgesamt 80.000 Patientinnen und Patienten werden in den medizinischen Versorgungszentren jährlich versorgt. Dabei erfolgt die Versorgung Hand in Hand und im Einklang mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten vor Ort.

Die Unterscheidung zwischen hausärztlichen und fachärztlichen Versorgungszentren bleibt bestehen.

Diese Zentren werden, orientiert am erfolgreichen Beispiel von Ober-Ramstadt und im Sinne der Empfehlungen des Sachverständigenrats, zu Primärversorgungszentren (PVZ) weiterentwickelt. Diese fungieren als erste Anlaufstelle, koordinieren die Versorgung und bündeln medizinische, pflegerische und beratende Leistungen. Der multiprofessionelle

Ansatz sowie der Einsatz von Praxisassistenzen und Gesundheitslotsen werden ausgebaut.

Die Weiterentwicklung der MVZ- zu PVZ-Strukturen wird aktiv vorangetrieben. Grundlage ist aber immer ein klassisches MVZ, sodass beide Formen weiter bestehen werden. Ziel sind größere, leistungsfähige und wirtschaftlich stabile Einheiten mit bedarfsgerechtem Wachstum.

Die Ambulantisierung der Medizin wird systematisch ausgebaut. Geeignete Leistungen werden verstärkt vom stationären in den ambulanten Bereich verlagert, wobei MVZ und insbesondere PVZ eine Schlüsselrolle übernehmen. So werden Patientenorientierung, kürzere Wege und eine effizientere Ressourcennutzung erreicht.

Auch fachärztliche MVZs werden gestärkt. Für uns sind eine verlässliche kinderärztliche und gynäkologische Versorgung wünschenswert, sodass wir MVZs als „Gesundheitsstandorte für die ganze Familie“ ansehen. Sie tragen zur wohnortnahen Versorgung und zur Stabilisierung der Kliniken bei. Die Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung wird weiter verbessert. Die bestehende Gründungsmatrix bleibt erhalten und wird um Aspekte effizienter und stabiler Größen ergänzt.

Sichere Pflege

Wir konnten 2023 die Gersprenz Seniorendienstleistungs gGmbH als Betreiberin mehrerer öffentlicher Seniorenheime unter dem Dach des Kreiskrankenhauses integrieren. Damit übernimmt der Landkreis auch Verantwortung für die Einwohnerinnen und Einwohner in diesem Lebensabschnitt in aktuell insgesamt vier stationären Pflegeeinrichtungen sowie einer Einrichtung für seniorengerechtes Wohnen. Dies wird um eine Einrichtung der solitären Kurzzeitpflege ergänzt. Damit geben wir Menschen die Möglichkeit, möglichst lange im gewohnten Umfeld zu bleiben und trotzdem eine Tagesstruktur für Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige zu gestalten. Mit der Auflösung des Senio-Zweckverbandes befinden wir uns auf der Zielgeraden. Die Immobilien werden zeitnah verkauft und danach der Zweckverband aufgelöst. Damit kann nach 20 Jahren dauerhaften Diskussionen die Debatte zufriedenstellend beendet werden.

Die Pflegestützpunkte sind eine unverzichtbare Beratungsstelle rund um das Thema Pflege. Diese wollen wir möglichst noch ausbauen und durch zusätzliche Beratungsangebote an den Standorten von „LaDaDi vor Ort“ ergänzen.

Um die Vielzahl der privaten und gewerblichen Pflegedienste besser zu vernetzen, wird das erfolgreiche Konzept der Pflegekonferenzen durch den Landkreis weitergeführt. Der Ausbau der Angebote des Demenzservicezentrums ist uns ein wichtiges Anliegen, um unserer älteren Generation möglichst lange ein eigenständiges Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen zu können.

Gemeinsames Gesundheitsamt mit der Stadt Darmstadt

Das gemeinsame Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg hat eine wichtige Funktion zur Förderung des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung. Um dies auch künftig zu gewährleisten, wollen wir das Gesundheitsamt weiter modernisieren, digitalisieren und für zukünftige Herausforderungen fit machen.

Weiterhin streben wir die Einführung von mehreren Gemeindenoctfallsanitätern – auch als gemeinsames Projekt im Rahmen Interkommunaler Zusammenarbeit (IKZ) – an, wenn das Pilotprojekt erfolgreich durch das Land Hessen evaluiert wurde.

Moderne und Digitale Schulen – Bildung als Zukunftsressource

Bildung und Chancengleichheit sind Kernressourcen unseres Landes und der Schlüssel für individuelle Lebenswege und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir stehen für eine moderne, gerechte, nachhaltige, inklusive und individuelle Bildungspolitik, die allen Kindern und Jugendlichen – unabhängig von Herkunft oder Wohnort – die gleichen Chancen eröffnet. Wir investieren in moderne Lernorte, stärken die Schulsozialarbeit und setzen dabei auf innovative Konzepte, die den vielfältigen Anforderungen unserer Zeit gerecht werden. Schulen in freier Trägerschaft bereichern unsere Schullandschaft und sind zu schützen.

Schulen zukunftsfest machen – Fortführung des Schulbau-Zukunftsprogramms

Absolute Priorität hat für uns die Fortführung des 2008 begonnenen Schulbau-Zukunftsprogramms für unsere 83 Schulen mit über 500 Gebäuden. Nach derzeitigen Planungen werden wir bis Ende 2029 über 1,1 Milliarden Euro in Neu- und Ausbauten sowie Sanierungen investiert haben. Dazu gehören klimaangepasste und barrierefreie Schulgebäude und Schulhöfe sowie Räume, die für Ganztagsangebote, Sport, Begegnung und individuelle Förderung geeignet sind. Durch den Bau u.a. neuer Grundschulen mit Totalunternehmern gewinnen wir sowohl Zeit- als auch Kostensicherheit. Wir passen das Schulbau-Zukunftsprogramm jährlich an den Bau- und Planungsfortgang an.

Zweites Gymnasium für den Landkreis

Wir stehen für ein vielfältiges Schulsystem. Insbesondere die steigenden Schülerzahlen im Landkreis und in der Stadt Darmstadt führen zu einem höheren Bedarf an Gymnasialplätzen. Diesem Bedarf werden wir nachkommen und ein zweites Gymnasium im westlichen Teil des Landkreises gründen.

Gemeinsame Schulentwicklung

Um unsere Region auch zukünftig zu stärken und zu festigen, sehen wir perspektivisch gemeinsame Schul- und Berufsschulentwicklungspläne mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt als zielführend an. Gerade mit der Stärkung der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg als einzige Berufsschule im Landkreis ist uns ein starkes Zeichen für die Zukunft gelungen.

Gemäß dem Credo „Kurze Beine, kurze Wege“ stehen wir zum Erhalt aller Grundschulen. Idealerweise sollen die Grundschulen mitten im Ortskern zentral zu Fuß erreichbar sein. Dabei müssen aber immer die heutigen Anforderungen an moderne Grundschulen mit entsprechendem Platzbedarf beachtet werden.

Digitalisierung an Schule

Den Digitalisierungsprozess in Schulen treiben wir weiter konsequent voran. Die Fördermittel des Bundes und des Landes Hessen im Digitalpakt haben wir sehr sinnvoll investiert. Wir hoffen auf eine Neuauflage des Digitalpaktes durch die Bundes- und Landesregierung und eine stetige Förderung u.a. für den Support. Alle Schulen erhalten Zugang zu schnellem Internet und zu moderner IT-Technik.

An Schulen, die nach herausragenden Persönlichkeiten benannt sind, informieren wir durch neue Hinweistafeln über diese Personen und schaffen so eine stärkere Identifikation der Schulgemeinde mit ihrer Schule.

Rechtsanspruch im Grundschulbereich gesichert

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg ist mit dem Pakt für den Ganzttag hessenweit führend in der schulischen Betreuung unserer Kinder. Mittlerweile gibt es an allen unseren Grundschulen ein Angebot. Damit sind die Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes (Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der 1. Klasse) ab dem Schuljahr 2026/27 sowohl räumlich als auch konzeptionell an allen Schulen in unserem Landkreis erfüllt.

Schulische Inklusion und Förderschule

Wir setzen uns für ein qualitativ hochwertiges, nachhaltiges und inklusives Ganztagsangebot ein, das Hausaufgabenbetreuung, sportliche und kreative Kurse sowie Begegnungsräume für alle Kinder bietet. Wir wollen die Inklusion und den gemeinsamen Unterricht für alle Kinder an den Regelschulen weiter vorantreiben, aber im Zuge der Wahlfreiheit auch alle Förderschulen erhalten. Wir werden die Einrichtung einer weiteren Förderschule für geistige Entwicklung im Bereich „Otzberger Land“ prüfen.

Poolingmodell auf alle Schulen ausweiten

Wir möchten für Kinder mit Einschränkungen selbstverständlich einen gleichberechtigten Zugang zu unseren Schulen ermöglichen. Um vorhandene Barrieren zu überwinden, wollen wir in weiteren Schulen das infrastrukturelle Poolingmodell einrichten, damit Kinder ohne individuelle Teilhabeassistenz niederschwellig und gleichberechtigt am Schulalltag teilnehmen können und zwar ohne komplexes Antragsverfahren. Unser Ziel ist es, den Anteil der Erwachsenen von mittlerweile bis zu sechs Personen in der Klasse auf zwei Personen zu reduzieren. Dafür stärken wir die Verlässlichkeit in diesem Bereich. Dafür wird mit Schulen, in denen ein hoher Teilhabebedarf besteht, auf Basis von Kooperationsverträgen ein Pool von Schulbegleiterinnen und -begleitern als vorgelagerte Maßnahme der Jugendhilfe eingerichtet, um bedarfsgerecht Kinder mit Förderbedarf während des Unterrichts zu begleiten und zu unterstützen. Dadurch werden Barrieren abgebaut und echte Inklusion geschaffen. Dieses Modell soll auf alle kreiseigenen Schulen ausgedehnt werden, um individuelle Unterstützung effizient und flexibel zu organisieren. Weitere pädagogische Konzepte unterstützen wir in Abstimmung mit Schulen und Trägern.

Vereine stärken – Kostenfreie Nutzung von Kreissporthallen ausbauen

Die kostenlose Nutzung der kreiseigenen Sport- und Kulturstätten wird von uns weiterhin garantiert. Wir setzen uns dafür ein, dass Vereine und Ehrenamtliche auch künftig optimale Bedingungen für ihre wichtige Arbeit vorfinden.

Anti-Mobbing-Profis für die Schulen

Wir werden die Schulsozialarbeit verstetigen und für eine noch bessere Abstimmung zwischen Landkreis, Gemeinden und Schulen sorgen. Schulsozialarbeit ist für uns ein unabdingbarer Bestandteil gelingender Bildungsprozesse und soll flächendeckend an allen Kreisschulen verfügbar sein. Wir müssen Mobbing an Schulen zum Schutz unserer Kinder besser in den Griff bekommen. Daher werden wir ein Konzept entwickeln, wie Schulsozialarbeitende durch Qualifizierung zu Anti-Mobbing-Profis ausgebildet werden können. Durch eine gerechte Verteilung von Ressourcen bei gleichzeitiger Stärkung der Zusammenarbeit aller Beteiligten unterstützen wir betreuungsintensive Kinder bestmöglich.

Demokratie fördern

Die Stärkung des Demokratieverständnisses ist für uns grundlegende Voraussetzung für ein gesellschaftliches Miteinander. Projektwochen zur Kommunalpolitik, Informationen über Parteien, Gewerkschaften und Lokalpolitik sowie die Vermittlung demokratischer Werte und Erinnerungskultur, z. B. in Kooperation mit der Volkshochschule, gehören neben fest installierten demokratischen Strukturen selbstverständlich zum Schulalltag.

Unser Ziel ist es, allen Kindern die Nutzung regional übergreifender Angebote, z.B. Kooperation mit Kinderunis, Angebote zur kulturellen Weiterbildung und weiteren gezielten Förderangeboten, zu bieten, um ihnen Chancengleichheit zu ermöglichen.

Die Vernetzung von Kindergärten und Schule wird noch intensiver gestärkt, um einen reibungslosen Übergang und bestmögliche Bildung bereits im frühen Kindesalter zu gewährleisten.

Schulorganisation zusammenführen

Wir streben die Zusammenführung des Fachbereichs Schulservice, des Eigenbetriebs Da-Di-Werk und der Betreuung Da-Di gGmbH in einer „Schul gGmbH“ an, um Synergien zu nutzen und Ressourcen einzusparen.

MINT-Zentren stärken

Wir werden die Berufsorientierung durch eine noch stärkere Einbindung von Handwerk und Industrie in Schule intensivieren. Unsere bereits an verschiedenen Schulen vorhandenen MINT-Zentren für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik leisten hierzu einen großen Beitrag. Deshalb ist es unser Ziel, diese, wie am Schuldorf Bergstraße in Seeheim-Jugenheim und an der Schule auf der Aue in Münster, noch weiter auszubauen.

In der kreiseigenen beruflichen Schule, der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg, befinden wir uns bereits in einem beispielhaften Modernisierungsprozess, dessen Ziel es ist, den beruflichen Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

Volkshochschule neu denken – Weiterentwicklung zu „Haus des lebensbegleitenden Lernens“

Die Volkshochschule ist ein wesentlicher Baustein der Erwachsenenbildung im Landkreis. Wir wollen ihr Angebot an den Bedürfnissen der Menschen weiterhin dezentral und auch verstärkt digital ausrichten. Eine intensivere Kooperation und evtl. eine Fusion mit den benachbarten Landkreisen und der Stadt Darmstadt ist zu prüfen.

Wir wollen unsere Volkshochschule zu einem „Haus des lebensbegleitenden Lernens“ weiterentwickeln. Dort können Angebote von Grund- und Weiterbildung gebündelt werden. Wir schaffen moderne Lernräume und sind zentrale Anlaufstelle für Bildungssuchende. So entsteht ein offener Ort für Qualifizierung, Begegnung und persönlicher Entwicklung für alle Generationen.

Auch wollen wir die Angebote für wohnortnahe Integrationskurse an der VHS ausbauen, denn Integration gelingt am besten direkt vor Ort.

Mobilität verbessern – ÖPNV bedarfsgerecht erweitern

Eine zukunftsfähige Mobilität ist der Schlüssel für Lebensqualität, wirtschaftliche Entwicklung und Klimaschutz im Landkreis. Unser Ziel ist ein modernes und umweltverträgliches Verkehrssystem, das alle Menschen im Landkreis zuverlässig, sicher und komfortabel ans Ziel bringt. Jede und jeder soll sich jeden Tag entscheiden können, ob man zu Fuß, mit dem Rad, dem Auto oder dem ÖPNV unterwegs sein möchte. Wir schreiben niemanden vor, wie man seine Mobilität gestaltet. Wir stehen für einen Landkreis, der seine Kreisstraßen erhält, einen starken ÖPNV anbietet und Radwege ausbaut. Um jedem Kind in unserem Landkreis gleiche Bildungschancen zu ermöglichen, setzen wir uns für einen attraktiven und kostengünstigen ÖPNV für Schülerinnen und Schüler ein: Bildung darf nicht an eingeschränkter Mobilität scheitern! Da viele Pendlerinnen und Pendler auch aus benachbarten Landkreisen kommen und oft Orte in Darmstadt als Ziel haben, bzw. die Autobahnen westlich der Wissenschaftsstadt erreichen wollen, setzen wir auf einen regionalen Ansatz in der Verkehrspolitik. Dabei intensivieren wir die Zusammenarbeit mit Nachbarlandkreisen, Verkehrsverbänden, und der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Der ÖPNV hat in der Vergangenheit bereits eine deutliche Aufwertung erfahren – das Deutschlandticket hat die Tarifstruktur in unserem Land radikal vereinfacht und bietet die Nutzung von Bussen und Bahnen zu einem attraktiven Preis an. Auch wurde in der Vergangenheit das Angebot von Bussen und Bahnen vielfältiger, barrierefreier und umweltfreundlicher gestaltet.

Gemeinsamer Verkehrsentwicklungsplan

Alle fünf Jahre muss der gemeinsame Nahverkehrsplan für die Wissenschaftsstadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg fortgeschrieben werden. Derzeit befinden wir uns in der Fortschreibung und wollen diese – nach einer breiten öffentlichen Beteiligung – im Jahr 2026 abschließen und danach die Maßnahmen Schritt für Schritt umsetzen. Wir schreiben u.a. fest, dass die Darmstädter Innenstadt vom ÖPNV aus dem Landkreis weiterhin umsteigefrei angefahren werden soll. Der Bereich der Innenstadt wurde mit den Haltestellen Luisenplatz, Mathildenplatz, Schloss und Willy-Brandt-Platz (aber erst nach dem barrierefreien Umbau) definiert.

Weiterhin setzen wir uns auch für den Ausbau klimafreundlicher Busflotten mit alternativen Antrieben wie Batterie- und Wasserstofftechnik ein. Wir begrüßen es, dass in Darmstadt eine Wasserstofftankstelle für Nutzfahrzeuge errichtet wird, sodass wir den ÖPNV auch für dieses Antriebssystem weiter öffnen und ausbauen können.

Ausbau der Odenwaldbahn

Um mehr Menschen für eine Nutzung des ÖPNVs zu überzeugen, setzen wir auf eine Ausbauoffensive bei Bussen und Bahnen. Dazu gehört der Ausbau der Odenwaldbahn im Sinne der „Erbacher Erklärung“. In den nächsten fünf Jahren müssen die darin vereinbarten Maßnahmen, so z. B. die Bahnsteigverlängerungen, in die Umsetzung gelangen. Weiterhin unterstützen wir die Planungen für durchgehende Verbindungen der Odenwaldbahn und der Main-Neckar-Bahn zum Frankfurter Flughafen.

Dreieichbahn und S-Bahn-Ringverkehr

Bei der Dreieichbahn werden wir uns dafür einsetzen, dass die Planungen für den Kreuzungsbahnhof Eppertshausen zeitnah umgesetzt werden, um den Takt der Anbindungen erhöhen zu können. Langfristig soll nach der Anbindung der Strecke an das S-Bahnnetz (Verlängerung der S 2) eine Ringbahn Frankfurt – Dieburg – Darmstadt – Frankfurt umgesetzt werden.

Straßenbahn

Nach Vorliegen der Nutzen-Kosten-Untersuchungen (NKU) zur Straßenbahnverbindung nach Roßdorf und Groß-Zimmern sowie nach Weiterstadt im Jahr 2026 wollen wir gemeinsam und im Einvernehmen mit den betroffenen Kommunen die darin festgeschriebenen Ergebnisse auswerten und prüfen.

Nahverkehr 2.0 – Modern, digital und bedarfsgerecht mit dem Ausbau des DadiLiners

Wir werden den Nahverkehr neu denken. Moderne Angebote, eine digitale Bedarfsermittlung und eine an die Nachfrage angepasste Fahrtstrecke sind die Zukunft des Nahverkehrs in unserem Landkreis. Für die Vernetzung der kleinen Kommunen und Stadtteile untereinander setzen wir in den nächsten Jahren auf den Ausbau der Shuttle-on-Demand-Systeme (Rufbusse). Anstatt alle Kommunen und Stadtteile mit großen – teils fast leeren Bussen – nach festen Fahrplänen anzufahren, wollen wir das flexible Angebot des DadiLiners, z. B. in Groß-Umstadt ausbauen, sodass die Menschen kürzere Wege zur Haltestelle haben und flexibler unterwegs sein können.

An zentralen Mobilitätsstationen und Bahnhöfen bestehen dann Umsteigemöglichkeiten in schnelle Expressverbindungen nach Darmstadt, sodass die Fahrten schneller und flexibler sind. Für die Umsetzung hilft in den nächsten Jahren die Weiterentwicklung des autonomen Fahrens.

Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem DadiLiner wollen wir weitere flexible und attraktive On-Demand-Angebote, besonders in den Abend- und Nachtstunden sowie am Wochenende schaffen.

Haltestellen zu Mobilitätspunkten weiterentwickeln

Moderne, barrierefreie Haltestellen und Bahnhöfe sollen bei uns im Landkreis Standard sein, um Mobilität für alle zu ermöglichen. Dazu wollen wir den Ausbau von Park & Ride- und Bike & Ride-Plätzen an zentralen Bahnhöfen und Umsteigepunkten forcieren. Ebenso planen wir vermehrt Radabstellboxen und Ladestationen für E-Bikes und Elektroautos an unseren Haltestellen einzurichten. Zusätzlich wollen wir an solchen Umsteigepunkten und darüber hinaus das Carsharing-Angebot deutlich ausweiten und ein Bikesharing-Angebot etablieren. Um zukünftig die Verkehrsmittel Fahrrad und Bahn besser zu verknüpfen, wollen wir eine Kapazitätserweiterung der Fahrradabteile in den Zügen prüfen, bzw. die kostenlose Mitnahme der Räder garantieren. In ländlichen Regionen wollen wir verstärkt auf Mitfahrangebote setzen.

Um Menschen den Zugang zum ÖPNV zu erleichtern, setzen wir uns für eine transparente, digitale und leicht verständliche Information für Fahrgäste ein: Kombinierte Fahrpläne, Echtzeitdaten zu Stellplätzen auf P+R Plätzen, Sharing- und Demand-Angebote sowie die Vereinheitlichung und Verbesserung von Apps und Online-Angeboten stehen dabei im Fokus. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass Fahrgäste auch weiterhin Fahrkarten und Fahrpläne erhalten können.

Die Attraktivität des ÖPNVs misst sich auch am Preis. Mit dem Deutschlandticket ist hier ein Systemwechsel erfolgt, für dessen Erhalt wir uns einsetzen. Für Nutzer von regionalen Fahrkarten wollen wir die Verknüpfung zu Zielen in den benachbarten Landkreisen mit einfacheren Übergangstarifen regeln.

Radverkehr sichern

Der Radverkehr ist ein zentrales Element der Mobilitätswende, besonders durch die breite Nutzung von E-Bikes in der Bevölkerung. Wir investieren in ein sicheres, lückenloses Radwegenetz und fördern Radschnellwege quer durch den Landkreis z. B. nach Darmstadt, Frankfurt, Rüsselsheim oder Mannheim bzw. Heidelberg. Wir setzen uns für eine hohe Qualität der Radwege nach Landesvorgaben ein, damit man auch auf zwei Rädern sicher und schnell durch den Landkreis kommt. Der Radwegeverkehrsplan des Landkreises gilt weiterhin als unsere Richtschnur der Umsetzung.

Infrastruktur erhalten – Sanierung von Kreisstraßen und Brücken

Auch der Autoverkehr bleibt Teil unseres Mobilitätskonzepts, denn viele Menschen sind in unserer ländlichen Region weiterhin auf das Auto angewiesen. Um die moderne und klimafreundliche Antriebstechnik zu fördern, unterstützen wir den Ausbau der E-Lade-Infrastruktur. Unser Ziel ist es, Ladesäulenkapazitäten mit einer Leistung von mindestens 50 KW je 250 Einwohnerinnen und Einwohner anbieten zu können.

Um passgenaue, individuelle Mobilitätsangebote für jedermann anbieten zu können, müssen auch die Kreisstraßen (inkl. der Brücken) auf einem guten und sicheren Niveau sein. Hier wollen wir die Investitionen steigern und ein nachhaltiges Sanierungsprogramm auf den Weg bringen. Um die Menschen in den vielbelasteten Ortsdurchfahrten zu entlasten, treiben wir wichtige Straßenbauprojekte wie die Ortsumfahrung Groß-Bieberau, Ober-Ramstadt/Hahn und die Planung der Umgehung Eschollbrücken gemeinsam mit dem Land und den Nachbarkommunen voran – auch sprechen wir uns für den vierspurigen Ausbau der B 45 aus.

Wir nehmen die Entscheidung der Stadt Darmstadt zur damaligen Nord-Ost-Umgehung zur Kenntnis. Dennoch müssen wir gemeinsam mit der Stadt Darmstadt überlegen, wie wir die Ost-West-Verkehrsbeziehungen neu regeln. Wir wollen den Verkehrsgipfel mit den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt Dieburg als regelmäßig tagendes Gremium fortführen. Hier sollen langfristige, strategische Fragen ebenso wie kurzfristige Maßnahmen gemeinsam beraten werden.

Lärmschutz verbessern

In der dicht besiedelten Rhein-Main-Region sind wir diversen Lärmquellen ausgesetzt, sei es von der Straße, der Schiene oder aus der Luft. Es darf nicht lauter werden als bisher. Wir kämpfen für den bestmöglichen Lärmschutz gegenüber allen Verkehrsträgern. Daher fordern wir einen stärkeren Fokus auf den Lärmschutz u.a. bei den Planungen zu ICE-Neubaustrecke Frankfurt – Mannheim.

Auch lehnen wir die neue Abflugroute „Cindy S“ vom Frankfurter Flughafen ab, da sie die Menschen in unseren Städten und Gemeinden mehr belastet.

Umwelt und Klima schützen – Ausbau von Fotovoltaikanlagen

Der Schutz von Umwelt und Klima ist eine der zentralen Zukunftsaufgaben. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg ist sich seiner Mitverantwortung für den weltweiten Klimawandel bewusst und bekennt sich zum Ziel der Klimaneutralität bis 2045. Wir setzen auf das „Integrierte Klimaschutzkonzept“ und das „Integrierte Klimaanpassungskonzept“ als verbindliche Handlungsrahmen für den Landkreis und die 23 Städte und Gemeinden. Wir planen gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen ein „Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk“ zu gründen.

Die Wasserstoffproduktion und der Aufbau entsprechender Tankstellen als Teil der kritischen Infrastruktur sind für uns ebenso wichtig wie der Ausbau von E-Ladesäulen an allen Kreisstandorten, insbesondere auch an Schulen. Außerdem unterstützen wir die Kommunen bei der Wärmeplanung.

Wir fördern die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft, Landwirtschaft und Zivilgesellschaft im Bereich des Klimaschutzes. Mit digitalen Lösungen wie Klima-Apps wollen wir Information, Beteiligung und Transparenz stärken. Ein regelmäßiger Austausch, etwa durch einen Klimagipfel, sorgt für gemeinsames Handeln und Fortschritt.

Beim Bauen geht der Kreis mit gutem Beispiel voran: Die Sanierung und Unterhaltung öffentlicher Gebäude erfolgt ressourcenschonend, bei Ausschreibungen werden Klima- und Umweltkriterien verbindlich berücksichtigt. Alle kreiseigenen Gebäude und Liegenschaften wurden und werden auf Nutzung zur Gewinnung von erneuerbaren Energien überprüft. Der Fuhrpark des Landkreises wird weiter auf emissionsarme Technologien, inklusive entsprechender Infrastruktur, umgestellt.

Erneuerbare Energien auf allen Kreisgebäuden

Wir wollen auf allen unseren Schulgebäuden Fotovoltaikanlagen installieren. Damit haben wir bereits begonnen, werden dieses Ausbauprogramm auf weiteren Schulgebäuden fortführen und auf alle kreiseigenen Gebäude und mögliche Freiflächen ausdehnen. Dazu zählt auch der benötigte Ausbau der Netzinfrastruktur in der Energieversorgung – u.a. mit passenden Trafohäuschen. Dies werden wir vorantreiben. Dazu wollen wir im Zuge der Energiewende den Bau weiterer Biogasanlagen in unserem Landkreis unterstützen.

Unterstützung der heimischen Landwirtschaft

Wir stärken die Landwirtschaft im Landkreis. Beratungsangebote zur Düngung und der Schutz des Grundwassers sind für uns unverzichtbar. Die Pflege unserer Kulturlandschaft – auch im Hinblick auf den Umgang mit Folientunneln – bleibt dabei ein zentrales Anliegen.

Die Jagdsteuer soll gezielt für Projekte zum Schutz von Wald und Natur eingesetzt werden.

Im Natur-, Umwelt- und Tierschutz sind viele Menschen im Landkreis ehrenamtlich aktiv. Diese wertvolle Arbeit wollen wir auch weiterhin unterstützen. Mit der Alfred-Fischer Tier- und Naturschutzstiftung haben wir im Landkreis die Möglichkeit geschaffen, vielfältige Projekte gerade auch für und mit Kindern und Jugendlichen zu fördern. Durch die Schaffung einer Kreistierschutzbeauftragten und die Einführung des Kreistierschutzbeirats sind wir auch in diesem Politikfeld neue Wege gegangen.

Wir setzen uns für den Schutz und die Revitalisierung des Pfungstädter Moors, unserer besonders schützenswerten Wälder und der Pflege und Fortentwicklung der geschaffenen Lebensräume im Messeler Hügelland ein.

Prävention beim Hochwasserschutz digitalisieren

Die Herausforderungen durch Starkregen, Hochwasser und Trockenheit nehmen zu. Wir unterstützen die Kommunen bei Starkregenereignissen und Hochwasserschutzmaßnahmen. Insbesondere die Digitalisierung spielt in der Prävention eine große Rolle. Die Ressourcen der Feuerwehren werden gebündelt, um im Katastrophenfall schnell und effektiv handeln zu können.

Abfall weiter reduzieren

Der Landkreis ist Vorreiter bei der Abfalltrennung und beim Recycling. Wir sichern und entwickeln die kommunalen Entsorgungsstrukturen – insbesondere durch den Zweckverband für Abfall- und Wertstoffsammlung (ZAW).

Um die Einsammlung unseres Haus-, Bio- sowie Papiermülls auch in Zukunft verlässlich und bezahlbar gewährleisten zu können, prüfen wir, die Einsammlung künftig wieder in Eigenregie durchzuführen. Wir setzen uns für eine umfassende Informationskampagne zur Müllvermeidung ein und unterstützen ehrenamtliche Sammelaktionen gegen wilden Müll.

Wir begrüßen den Neubau der Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage am Müllheizkraftwerk des Zweckverbandes Abfallverwertung Südhessen (ZAS), denn sie ist das am besten geeignete Verfahren zur Behandlung von Klärschlamm.

Sozialpolitik als Kernaufgabe – Zusammenhalt stärken

Gerade in politisch unsicheren Zeiten ist es wichtig, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Unsere Sozialpolitik ist solidarisch, gerecht und nah bei den Menschen. Wir setzen auf Prävention, Teilhabe, Integration und Unterstützung – für ein starkes, vielfältiges und lebenswertes Darmstadt-Dieburg, in dem alle ihren Platz finden und ihre Zukunft gestalten können. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der alle Menschen die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

LaDaDi vor Ort

Wir wollen Beratung und Unterstützung dort anbieten, wo die Menschen leben und das selbstverständlich unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht oder Lebenslage. Mit dem Konzept „LaDaDi vor Ort“ setzen wir auf passgenaue Beratung und Unterstützung in unseren Regionalbüros, nah bei den Menschen. Soziallotsinnen und Soziallotsen helfen auf Augenhöhe rechtskreisübergreifend bei Anträgen, vermitteln an Fachstellen und sorgen für schnelle, unbürokratische Hilfe im Sozialleistungssystem.

Drei Erziehungsberatungsstellen (Pfungstadt, Groß-Umstadt, Ober-Ramstadt) beraten in Erziehungs- und Familienfragen. Diese wollen wir erhalten und stärken. Die Angebote werden mit freien Trägern entwickelt und eng vernetzt. Moderne Arbeitsformen, digitale Beratungsmöglichkeiten und KI-gestützte Angebote ergänzen das Angebot, ohne das persönliche Gespräch zu ersetzen.

Integration vor Ort

Wir setzen uns bei der Unterbringung von Geflüchteten für eine Fortsetzung der bisherigen, bewährten und erfolgreichen Arbeit, auch in Kooperation mit den Kommunen, ein.

Der Landkreis organisiert für seine Kommunen auch in Zukunft die Unterbringung von geflüchteten Menschen dezentral in Gemeinschaftsunterkünften. Anerkannte Geflüchtete sollen möglichst zügig in allgemeinen Wohnraum vor Ort vermittelt werden. Nur so kann deren Integration am besten gelingen.

Neuer Integrationsbeirat

Mit dem neuen Integrationsbeirat (als Nachfolger des Ausländerbeirates und des Fachbeirats „Flucht und Integration“) werden alle Interessen gebündelt und eine enge Vernetzung der Akteurinnen und Akteure herbeigeführt, so dass Migrantinnen und Migranten zügig in unserem Landkreis eine Heimat finden und integriert werden.

Armut bekämpfen

Wir treten entschieden gegen Armut ein. Frühzeitige Beratung und Aufklärung z.B. gegen Altersarmut oder der Minijobfalle, gezielte Präventionsprogramme und die Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Kinderarmutsbericht sind für uns wegweisend. Für uns stellt eine intensive frühkindliche Bildung eine wesentliche und konkrete Maßnahme der Armutsprävention für den weiteren Lebensweg dar.

Mehrgenerationenhaus

Wir schaffen niederschwellige Zugänge zu Hilfsangeboten und stärken die Sensibilisierung der Verwaltung für die Lebenslagen von Betroffenen. Aktivitäten gegen Vereinsamung, generationenübergreifende Projekte und die Förderung von Nachbarschaftshilfe sind zentrale Bausteine unserer Sozialpolitik.

Wir unterstützen auch künftig die Arbeit des Mehrgenerationenhauses in Groß-Zimmern und können uns perspektivisch ein weiteres Mehrgenerationenhaus im westlichen Teil des Landkreises vorstellen.

Kinderbetreuung stärken

Wir fördern durch Fachberatung den Ausbau und die Qualität der Kinderbetreuung und Familienzentren. Die ca. 140 Tagespflegepersonen, sog. Tagesmütter und Tagesväter, leisten einen wichtigen Beitrag für die Wahlfreiheit der Eltern und die sehr gute Betreuungssituation in unserem Landkreis für Kinder unter drei Jahren.

Nach mehreren bereits erfolgten Verbesserungen für ihr Berufsfeld, wie der Einrichtung eines Krankheits- und Urlaubsvertretungspools, werden wir die „Satzung über die Förderung von Kindern in der Kindertagespflege im Landkreis Darmstadt-Dieburg“ an die aktuelle Rechtsprechung anpassen.

Familien erhalten außerdem Unterstützung durch Erziehungsberatung, frühe Hilfen und Familienhebammen.

Istanbul-Konvention umsetzen

Das Ziel der „Istanbul-Konvention“ und des Europarats, das „Gewalthilfegesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ umzusetzen, muss auch weiterhin in unserem Landkreis einen hohen Stellenwert haben.

Wir haben „Frauen helfen Frauen e.V.“ beim Bau des zweiten Frauenhauses im Landkreis unterstützt und begleiten auch weiterhin die Arbeit der Frauenhäuser und der sie tragenden Organisationen. Auch die Zahl der hilfesuchenden Frauen in der Beratungsstelle ist in den letzten Jahren bei uns im Landkreis deutlich nach oben gegangen.

Trotz der Einweihung des zweiten Frauenhauses reicht die benötigte Platzanzahl für den Landkreis Darmstadt-Dieburg weiterhin nicht aus. Daher werden wir in den nächsten fünf Jahren mindestens weitere zehn Plätze schaffen, um auch die Zielmarke von einem Familienplatz im Frauenhaus pro 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner, wie sie in der „Istanbul-Konvention“ gefordert wird, zu erreichen

Chancen am Arbeitsmarkt erhöhen

Wir machen uns stark für den Zugang zu Bildung, Arbeit und Beschäftigung für alle. Die Kreisagentur für Beschäftigung wird weiterentwickelt, aufsuchende Aktivierung und unterstützende Programme werden ausgebaut. Das sehr erfolgreiche Regionalprojekt des Jobcenters „Ich lebe und arbeite in ...“ werden wir fortführen, gerade auch um Menschen mit zunächst geringen Chancen am Arbeitsmarkt wieder positive Zukunftsaussichten aufzeigen zu können. Wir fördern ehrenamtliches Engagement. Sport, Kultur und Bildung werden gezielt zur Integration genutzt.

Die ausgezeichnete Jugendarbeit im Landkreis wird von uns ausdrücklich gewürdigt, indem wir sie konsequent weiterentwickeln. Die Kinder- und Jugendförderung, die Schulsozialarbeit und die präventiven Angebote und Beratungsstellen sind dafür wegweisende Beispiele.

Kreisjugendheim Ernsthofen

Wir stehen zum Erhalt des Kreisjugendheims in Ernsthofen und werden es als Bildungs- und Begegnungsstätte unter der Trägerschaft des Landkreises erhalten, modernisieren und als Jugendbildungseinrichtung weiterentwickeln. Musik- und Kulturvereine sollen verstärkt von den Räumlichkeiten im Kreisjugendheim profitieren. Neben notwendigen Investitionen in die dortige Infrastruktur ist eine deutlich höhere Auslastung das Ziel. Neben einer Marketingkampagne für unser Kreisjugendheim werden wir unsere 83 Schulen bitten, dass möglichst jede Schülerin und jeder Schüler aus unserem Landkreis mindestens einmal während der Schulzeit Gast im Kreisjugendheim Ernsthofen gewesen sein sollte.

Altenplanung vorantreiben

Die Kreissenorenbeauftragten werden weiter gestärkt. Wir unterstützen sie bei ihren Aufgaben, der Vernetzung vor allem mit den Verantwortlichen in den Kommunen und der Organisation von Seniorenkonferenzen. Unter Beteiligung der Betroffenen soll auch die vorgegebene Altenplanung weiter vorangetrieben werden.

Inklusion und Vielfalt im Alltag

Inklusion ist für uns selbstverständlich. Wir bauen Barrieren ab – in Gebäuden, im Nahverkehr und in der Kommunikation. Wir setzen uns für eine moderne Gesellschaft ein, die auf Zusammenhalt, Vielfalt und Chancengerechtigkeit basiert. Dazu gehören die Umsetzung des Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention, die Umsetzung der

Integrationsleitlinien des Landkreises Darmstadt-Dieburg und das klare Bekenntnis zur vielfaltsorientierten Öffnung der Verwaltung.

Wir werden die Willkommens- und Anerkennungskultur durch die Fortführung des WIR-Vielfaltszentrums weiterentwickeln und die Interkulturellen Wochen im Landkreis ausrichten.

Wohnraum schaffen

Das Thema Wohnen beschäftigt die Menschen in unserer Region nach wie vor in besonderem Maße. Während in manchen, meist ländlicheren Gebieten, Wohnraum leer steht, gibt es in den größeren Städten und Gemeinden einen teils eklatant großen Mangel an bezahlbarem Wohnraum.

Deshalb werden wir bezahlbaren Wohnungsbau durch Informationskampagnen und ein Förderprogramm für die Errichtung von bezahlbaren Wohnungen etablieren. Wir wollen im Rahmen unserer Möglichkeiten dafür sorgen, dass es wenig ungenutzten Wohnraum gibt und dort, wo es möglich ist, weiterer bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird. Das ist nur in Kooperation mit den Kommunen im Zuge der „Interkommunalen Zusammenarbeit“ (IKZ) und privaten Anbietern zu erreichen.

Vernetzung der Akteure

Im Bereich des bezahlbaren Wohnraums wird die Vernetzung der kommunalen Ebene und weiterer Akteure immer wichtiger. Hierfür werden wir die Gründung einer Gesellschaft oder Verwaltungsvereinbarungen mit den Kommunen prüfen. Diese Vernetzung werden wir durch die Kreisverwaltung organisieren.

Umsetzung als Systembauten

Zudem planen wir die Umsetzung von Systembauten im Einvernehmen mit der jeweiligen Kommune, die zunächst als Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete genutzt und später zu bezahlbarem Wohnraum oder zu barrierefreien Wohnungen für Seniorinnen und Senioren umfunktioniert werden können. Das sehen wir als eine sinnvolle und nachhaltige Maßnahme zur Verbesserung der Wohnungssituation in unserem Landkreis an.

Innovative Angebote

Wir wollen innovative Ansätze wie das Programm „Vermiete an deine Stadt“ fördern. Menschen mit leerstehendem Wohnraum sollen gezielt mit Wohnungssuchenden zusammengebracht werden.

Wir unterstützen Projekte wie „Wohnen gegen Hilfe“ und fördern Nachbarschaftshilfe, um generationenübergreifendes und soziales Wohnen zu stärken. Senioren-WGs, Mehrgenerationenprojekte und barrierefreies, rollstuhlgerechtes Wohnen sind für uns wichtige Bausteine, damit Menschen möglichst lange selbstbestimmt in ihrem Zuhause leben können. Dazu gehören auch Umbauhilfen, die Wohnraumanpassungsberatung des Landkreises und die Förderung ehrenamtlicher Strukturen wie Nachbarschaftshilfen, die ältere Menschen im Alltag unterstützen.

Wohnraumbedarfsanalyse und Wohnungsgipfel

Für eine bedarfsgerechte Wohnraumentwicklung führen wir regelmäßige Wohnraumbedarfsanalysen durch und ermutigen die Kommunen im Landkreis, sich aktiv am Wohnungsbau zu beteiligen.

Ein regelmäßiger Wohnungsgipfel bringt alle relevanten Akteurinnen und Akteure zusammen, um Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu entwickeln und die Zusammenarbeit zu stärken. Hier werden Beispiele aus anderen Kommunen einer breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt und Instrumentarien beispielsweise des Baurechts erläutert.

Wir helfen den Städten und Gemeinden, sich für eine nachhaltige Innenverdichtung und ein aktives Flächenmanagement einzusetzen, um Flächen effizient zu nutzen und die Lebensqualität in den Quartieren zu erhalten.

Fachstelle für Wohnungslosigkeit

Die erfolgreiche Arbeit der Fachstelle für Wohnungslosigkeit, die vom Landkreis initiiert wurde und inzwischen überwiegend auf der Basis von europäischen Fördermitteln arbeitet, wollen wir auch zukünftig im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen. Es geht auch darum, Menschen zu helfen, die sich in besonders prekären Lebenssituationen befinden und bereits ihre Wohnung verloren haben.

Respekt fürs Ehrenamt

Das vielfältige Engagement in Vereinen, Initiativen und ehrenamtlichen Projekten ist das Fundament unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Ob im Sport, in der Kultur, bei den Feuerwehren oder im sozialen Bereich – Ehrenamtliche und Vereine prägen das Leben vor Ort, fördern Gesundheit, Integration, Begegnung und Teilhabe. Sie vermitteln Werte, schaffen Gemeinschaft und sind unverzichtbar für die Lebensqualität in unseren Städten und Gemeinden. Die Kulturlandschaft in unserem Landkreis bietet eine bunte Palette von Möglichkeiten an, wo sich jede und jeder engagieren und das gewünschte Hobby ausüben kann. Gerade die vielen Chöre, Musik- und Tanzgruppen im Erwachsenen- sowie Kinder- und Jugendbereich bereichern das Leben in den Städten und Gemeinde in besonderem Maße. Deshalb haben Kunst, Kultur und kulturelle Bildung für uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen das vielschichtige Kulturangebot weiterhin fördern.

Um dies verstärkt zu fördern, prüfen wir, ob mehr bestehende multifunktionelle Räume in Schulen für öffentliche Konzerte und Kulturveranstaltungen genutzt werden können.

Vereinsbürgschaften-Programm „GUT“

Das Vereinsbürgschaften-Programm „GUT“ für Investitionen der Vereine mit einer Gesamtsumme von vier Millionen Euro in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Darmstadt und Dieburg sowie anderen Banken werden wir unbedingt fortsetzen.

Sport fördern

Die Sportförderung bleibt ein Schwerpunkt: Wir sichern die Planung, Förderung und Nutzung der Sportstätten im engen Austausch mit dem Sportkreis Darmstadt-Dieburg und sorgen für Transparenz bei Fördermöglichkeiten und Vereinsstrukturen. Die Erhaltung und Modernisierung von vereinseigenen Gebäuden, aber auch der Ausbau von erneuerbaren Energien, werden durch gezielte Förderprogramme unterstützt. Auch

setzen wir uns für den Erhalt der Schwimmbäder im Landkreis ein, denn Schwimmen lernen ist für uns eine wichtige Gemeinschaftsaufgabe und zentral für Sicherheit und Gesundheit.

Vereine unterstützen

Wir setzen uns für mehr Transparenz bei Vereinsstrukturen und Fördermöglichkeiten ein. Die Beratung und digitale Antragsstellung für Fördermittel werden weiter ausgebaut und vereinfacht, damit Vereine schnell und unkompliziert Unterstützung erhalten. Neben der Etablierung eines „Vereinskümmers“ in der Kreisverwaltung ist uns die Aus- und Weiterbildung von ehrenamtlichen Vereinsvorständen sehr wichtig.

Daher wollen wir an der Volkshochschule in Kooperation mit dem Landessportbund eine Aus-, Fort- und Weiterbildungsreihe für bisherige, neue und interessierte Vereinsvorstände etablieren.

Ergänzend zu den bereits eingerichteten Fördermöglichkeiten des Landes Hessen wollen wir auch eine kreiseigene Förderung für Sicherheitsmaßnahmen von überregionalen Vereinsveranstaltungen oder der gemeinsamen Anschaffung von Sicherheitsequipment durch mehrere Kommunen im Zuge einer interkommunalen Zusammenarbeit auf den Weg bringen.

Jugendliche und junge Erwachsene sollen in Vereinen Übungsräume und Begegnungsorte finden, die sie fördern und stärken. Die „Kultur Piraten“ und andere kulturelle Initiativen werden weiterhin gezielt gefördert.

Ehrenamtskarte

Das Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Zur Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements erhalten wir die Ehrenamtskarte, die Vergünstigungen und Anerkennung für Freiwillige bietet. Wir wollen den Personenkreis und den Katalog der Vergünstigungen für die Ehrenamtskarte ausweiten und auch prüfen, ob man die Anforderungen für die Erlangung vereinfachen kann.

Wir unterstützen Ehrenamtsagenturen und -lotsen, schaffen Anreize und Anerkennung und fördern Projekte, die das Miteinander stärken. Wir stehen für eine offene, vielfältige und solidarische Gesellschaft, in der Hass, Ausgrenzung und Rassismus keinen Platz haben.

Georg-Christoph-Lichtenbergpreis

Die Verleihung des Georg-Christoph-Lichtenbergpreises für Kunst und Literatur sowie des neu eingeführten Jugendpreises wird fortgeführt.

Preis für Demokratie und Zivilcourage

Außerdem streben wir die Einführung eines „Preises für Demokratie und Zivilcourage“ an, um besonderes ehrenamtliches Engagement von Menschen und Gruppen, die sich mutig für Demokratie und Menschenwürde einsetzen, in unserem Landkreis zu würdigen und zu fördern.

Tourismus

Weiterhin wollen wir zur Vereinfachung und im Zuge der Übersichtlichkeit die Zusammenlegung aller Vermarktungsorganisationen des Tourismusservices angehen.

Blaulichtfamilie und Gefahrenabwehrzentrum

Die Arbeit unserer Feuerwehren, des THWs, der Rettungsdienste (DRK, Johanniter, ASB etc.) und aller weiteren Blaulichtorganisationen ist für die öffentliche Sicherheit unverzichtbar. Wir garantieren ihre Unterstützung und sorgen für gute Rahmenbedingungen, damit die Arbeit in der freiwilligen Feuerwehr für die ehrenamtlichen Kräfte attraktiv bleibt und sie so auch künftig professionell für den Schutz der Bevölkerung sorgen können.

Die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in den Feuerwehren bleibt für uns ein besonderes Anliegen. Wir unterstützen die Initiative „Mehr Feuerwehr an Schulen“, um die Nachwuchsförderung zu sichern. Auch setzen wir uns für die Einführung eines „Zukunftsretter-Preises“ für die beste Nachwuchsgewinnung einer Blaulichtorganisation ein, der alle zwei Jahre verliehen werden soll.

Mit dem neuen Gefahrenabwehrzentrum mit zentralem Lager und Werkstätten in Roßdorf wird die Aus- und Fortbildung unserer Feuerwehren sichergestellt und zukunftsfähig gemacht. Diese Investition für beste Arbeits-, Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten der Feuerwehr dient der Sicherheit unserer Bevölkerung und genießt für uns oberste Priorität.

Europäischen Gedanken leben

Gerade in Zeiten von Kriegen, Desinformationskampagnen, steigender Inflation und allgemeinen Unsicherheiten sind die Werte Europas und der Europäischen Union wichtiger denn je. Der Austausch und das Kennenlernen von Menschen der europäischen Länder bildet die Basis für Frieden und Verständnis für den jeweils anderen. Daher ist uns der Kontakt und das Fortleben der Beziehungen mit unseren Partner-Landkreisen und -Regionen ein besonders Anliegen. Wir unterstützen den Partnerschaftsverein Darmstadt-Dieburg e.V. in seiner Arbeit und fördern Austauschfahrten von Vereinen und Verbänden, um Freundschaften und Kontakte über die Landkreisgrenze hinaus entstehen lassen zu können. Gerade in der heutigen Zeit ist es uns wichtig, unsere Solidarität mit den Menschen in der Ukraine zu zeigen. Daher streben wir nach dem Ende des sinnlosen Angriffskriegs durch Russland die Bildung einer Regionalpartnerschaft mit einer Region in der Ukraine an, um auch zukünftigen Generationen die wichtigen Errungenschaften der Völkerverständigung und des Austausches ermöglichen zu können.

Personelle Vereinbarungen und Zusammenarbeit

Beide Parteien stellen je eine vom Kreistag gewählte hauptamtliche Kreisbeigeordnete bzw. einen vom Kreistag gewählten hauptamtlichen Kreisbeigeordneten. Die Partei, welche nicht die Landrätin bzw. den Landrat stellt, stellt die Position der / des Ersten Kreisbeigeordneten. Sollte keine der Parteien die Landrätin bzw. den Landrat stellen, stellt die CDU die / den Ersten Kreisbeigeordneten. Für die Landratswahl im Jahr 2027 vereinbaren die Parteien für den Fall, dass ein Koalitionspartner in einer Stichwahl gegen einen Nichtkoalitionspartner antritt, die Kandidatin / den Kandidaten des Koalitionspartners zu empfehlen.

Unabhängig der folgenden Dezernatsverteilung sehen die Parteien folgende Zuständigkeiten zwingend bei der Position der Landrätin / des Landrats anzusiedeln:

- Zentrale Steuerung und Dienste (Konzernsteuerung, Personal, Zentrale Dienste, IT, Finanzen und Rechnungswesen, Kasse, Vollstreckung, Kommunalaufsicht und Revision)
- Sparkassen
- Beauftragte
- Brand- und Katastrophenschutz

Zum Dezernat der CDU gehören folgende Zuständigkeiten:

- Schule und Bildung mit Volkshochschule, Medienzentrum und OloV
- Da-Di-Werk
- Bauen und Umwelt (Untere Bauaufsicht, Landwirtschaft und Umwelt, Veterinärwesen)
- Abfall mit ZAW und AZUR
- ÖPNV mit der DADINA
- Recht
- Tourismus
- Dorf- und Regionalentwicklung mit LAG/LEADER
- Zentrale Vergabestelle
- Wirtschaft- und Standortentwicklung ab dem 1. Oktober 2027
- Vorstandsvorsitz im ZAS ab dem 1. Oktober 2027

Zum Dezernat der SPD gehören folgende Zuständigkeiten:

- Gesellschaft und Soziales (Ausländerwesen, Kreisagentur für Beschäftigung, Jugendamt, Soziales und Teilhabe)
- Zuwanderung und Flüchtlinge, Migration
- Inklusion
- Strategische Sozialplanung
- Gesundheitsamt
- Ordnungs- und Gewerberecht
- Untere Verkehrsbehörde mit Zulassungsstellen
- Eigenbetrieb Kreiskliniken

Die CDU stellt die Kreistagsvorsitzende / den Kreistagsvorsitzenden.

Die CDU stellt die Vorsitzende / den Vorsitzenden im Klima-, Umwelt-, Gesundheits- und Infrastrukturausschuss (KUGIA) sowie im Schul-, Kultur- und Sportausschuss (SKSA). Die SPD übernimmt in beiden Ausschüssen die Stellvertretung.

Die SPD stellt die Vorsitzende / den Vorsitzenden im Haupt- und Finanzausschuss (HFA) sowie im Ausschuss für Gleichstellung, Generationen und Soziales (GGSA). Die CDU übernimmt in beiden Ausschüssen die Stellvertretung.

Die Zahl der Mitglieder in jedem Ausschuss wird weiterhin auf 15 festgesetzt.

Anträge und Anfragen im Kreistag stellen die beiden Parteien bzw. Fraktionen nur gemeinsam. Das Gleiche gilt für Pressemitteilungen der Fraktionen zur gemeinsamen Kreispolitik.

Für die Koalitionsparteien und die dazugehörigen Fraktionen:

Darmstadt, den x. Mai 2026

Lutz Köhler,
(Vorsitzender CDU-Kreisverband Darmstadt-Dieburg)

Maximilian Schimmel,
(Vorsitzender CDU-Kreistagsfraktion)

Heike Hofmann & Dr. Jens Zimmermann,
(Vorsitzende SPD-Unterbezirk Darmstadt-Dieburg)

Petra Kutzer,
(Vorsitzende SPD-Kreistagsfraktion)

CDU-Kreisverband Darmstadt-Dieburg
Steubenplatz 12
64293 Darmstadt
Telefon: 06151 / 171210
E-Mail: info@darmstadt-dieburg.cdu.de
Homepage: www.cdu-dadi.de

SPD-Unterbezirk Darmstadt-Dieburg
Markt 3
64823 Groß-Umstadt
Telefon: 06151 / 427210
E-Mail: regional-sued.bz-hs@spd.de
Homepage: www.spd-darmstadt-dieburg.de